

VIETNAM

Hohe Haftstrafe wegen angeblicher Gefährdung der nationalen Einheit

Zum „Gefangenen des Monats November 2025“ haben die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und die Evangelische Nachrichtenagentur IDEA den evangelischen Christen Rlan Thih aus Vietnam benannt. Sie rufen zum Einsatz für den 45-Jährigen auf. Der evangelische Christ, der der Minderheit der Montagnards angehört, wurde am 19. Dezember 2022 festgenommen. Am 28. September 2023 erfolgte die Verurteilung in der Provinz Gia Lai zu acht Jahren Gefängnis und einer anschließenden dreijährigen Bewährungsstrafe wegen „Untergrabung der Politik der nationalen Einheit“.

Thih wird zur Last gelegt, über einen Zeitraum von 15 Jahren Angehörige ethnischer Minderheiten überredet zu haben, sich einer bestimmten evangelischen Gemeinschaft anzuschließen. Er habe sich dazu vom Ausland aus anweisen

Musterbrief

Staatspräsident Luong Cuong
Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam
Elsenstraße 3
12435 Berlin-Treptow

Exzellenz,

der vietnamesische Christ Rlan Thih befindet sich seit 19. Dezember 2022 in Haft. Am 28. September 2023 wurde er von einem Gericht in der Provinz Gia Lai zu acht Jahren Gefängnis und einer anschließenden dreijährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Die Anschuldigung lautet „Untergrabung der Politik der nationalen Einheit“.

Er soll unter Mitbürgern dafür geworben haben, sich seiner christlichen Gemeinschaft anzuschließen. Der evangelische Christ, der der Minderheit der Montagnards angehört, nahm lediglich sein Recht auf freie Religionsausübung in Anspruch.

Vietnam ist Vertragsstaat des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, der in Artikel 18 das Recht auf Religionsfreiheit garantiert. Ich bitte Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, um auf die Freilassung Rlan Thihs hinzuwirken.

Hochachtungsvoll

Musterbriefe in deutscher und englischer Fassung können Sie herunterladen:
<https://www.religionsfreiheit-igfm.info>

lassen. Seine Gruppierung sei in Pläne zur Loslösung eines Territoriums für ethnische Minderheiten im zentralen Hochland Viet-



FOTO: GIA LAI NEWSPAPER/IFA

nams verstrickt. Dieser Vorwurf wird häufig gegen Angehörige der Minderheit der Montagnards erhoben, wenn sie einer nicht registrierten christlichen Gruppe angehören. Die Montagnards setzen sich aus etwa 30 indigenen Stämmen zusammen.

Die kommunistische Regierung nennt sie abschätzig „Dega-Protestanten“. Tatsächlich treten viele christliche Montagnards offen für die Achtung des Rechts auf Religionsfreiheit ein; so verteidigte auch Rlan Thih dieses Menschenrecht. Vietnam ist Vertragsstaat des Interna-

tionalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, der in Artikel 18 das Recht auf Religionsfreiheit garantiert.

UKRAINE/ RUSSLAND

Doku-Film über Verfolgung von Christen in besetzten Gebieten

In diesem Jahr ist ein Dokumentarfilm über die Verfolgung von Christen unter russischer Besatzung in der Ukraine erschienen. Unter dem Titel „A Faith Under Siege“ („Ein Glaube unter Belagerung“) deckt der ukrainische Filmemacher Yaroslav Lodygin auf, wie ukrainische Gläubige, insbesondere Katholiken und Protestanten, im Fadenkreuz der Besatzer stehen. Er kommt mit seinem Team zu dem Schluss: Dem russischen Diktator Wladimir Putin geht es darum, die Religionsgemeinschaften zu kontrollieren. Folglich geraten die Gläubigen unter Druck, die sich auf Jesus Christus und ihr Gewissen berufen. Ihnen wird unterstellt, in Wirklichkeit westlichen politischen Interessen zu dienen.

Die einzige Kirche, die unter Moskaus Schutz steht, ist die Russisch-Orthodoxe Kirche, die offen den Angriffskrieg unterstützt. Priester, die sich von dieser offiziellen Linie des Patriarchen Kirill distanzieren, wurden entlassen und sogar eingesperrt. Steven E. Moore, vormals Stabschef im US-Repräsentantenhaus, erklärt in dem Film: „Es handelt sich nicht um eine Kirche, in dem Sinne, was wir darunter verstehen, sondern um Handlanger des Staates.“ Die ukrainischen Christen, unabhängig von ihrem jeweiligen Bekenntnis, erweisen sich ihm zufolge als widerstandsfähig und helfen einander über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Seit Beginn der Invasion im Februar 2022 wurden mindestens 670 Kirchen, Gebetsstätten und sonstige Gebäude von Religionsgemeinschaften zerstört. Russland hält weiterhin rund 20 Prozent des ukrainischen Staatsgebiets besetzt. Die IGFM zeigt in einer Dokumentation, die sie im September 2025 vorgestellt hat, wie die Menschen dort einer umfassenden Zwangsrussifizierung ausgesetzt sind. Mit Massenverschleppungen, Filtrationslagern und Folter versucht Russland, die verbliebene ukrainische Bevölkerung zu brechen.

Mit diesem Link finden Sie die Internetseite zum Film: <https://www.faithundersiege.com/feature-film>

IGFM stellt beim Kongress Christenverfolgung Verfolgten aus Belarus vor



Die IGFM wird beim achten ökumenischen Kongress „Christenverfolgung heute. Weltweite Religionsfreiheit – Wachsende Kirchen“ in Schwäbisch Gmünd vom 9. bis 12. November 2025 mit einem Info-Stand vertreten sein.

Das IGFM-Referat „Religionsfreiheit“ möchte zum Einsatz für Religionsfreiheit anregen und wird dazu das Schicksal des katholischen Ordenspriesters Pater Andrzej Juchniewicz aus Belarus mit einem Appell vorstellen. Der Rektor der Kirche in Schumilina wurde am 8. Mai 2024 festgenommen. Am 30. April 2025 verurteilte ihn das zuständige Bezirksgericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu 13 Jahren Gefängnis.



Pater Andrzej Juchniewicz

Er soll die Unabhängigkeit seiner Kirche gegenüber staatlichen Übergriffen verteidigt haben. Aus Gewissensgründen trat er gegen den Angriffskrieg Russlands in der

Ukraine und für Freiheit und Gerechtigkeit in Belarus ein. So schrieb er im Internet: „Wir haben beschlossen, gemeinsam mit unseren Gemeindemitgliedern jeden Tag für die Bekehrung Russlands und Belarus‘ und für ein sofortiges Ende des Krieges in der Ukraine zu beten.“ Der beliebte Geistliche war bislang Vorsitzender der Koordinierungsgruppe der Ordensoberen in Belarus und vertrat die belarusischen Katholiken gegenüber dem Vatikan.

Das Christliche Gästezentrum Schönblick und der Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA laden zu dem Kongress ein. Mehr Informationen dazu finden Sie im Internet unter <https://www.schoenblick.de/de/kongress-christenverfolgung-heute>

WELTWEIT

Hamburger Lichterkette für verfolgte Christen

Die IGFM-Arbeitsgruppe Hamburg lädt auch in diesem Jahr zur alljährlichen „Lichterkette für verfolgte Christen“ ein. Wie in jedem Jahr werden Vertreter aus Politik, Kirche und Gesellschaft zu diesem Thema auf dem Podium sprechen. Die Veranstalter richten sich in Appellen an Oberhäupter der jeweiligen Staaten, in denen das Recht auf Religionsfreiheit massiv eingeschränkt ist, und machen dabei auf Einzelschicksale aufmerksam.

Bereits in den vergangenen Jahren schlossen sich jeweils rund 100 Menschen der Aktion an und zogen mit farbigen Laternen durch die Hamburger Innenstadt. Die Öffentlichkeit ist zur Teilnahme aufgerufen, ob als Zuschauer oder aktiv: Kerzen und Plakate halten, Unterschriften sammeln, Info-Flyer verteilen, um auf die jeweilige Situation aufmerksam zu machen. Die IGFM-Arbeitsgruppe in der Hansestadt erklärt zu ihrer Motivation, die Demonstration abzuhalten: „Wir wollen die verfolgten Christen nicht im Stich lassen und der Öffentlichkeit die Konfrontation mit der Wahrheit nicht ersparen.“



Hamburger Lichterkette

Einsatz für vierfache Familienmutter Shagufta Kiran in Todeszelle

Bei der Veranstaltung in Hamburg werden Unterschriften für den Appell um die Freilassung der zum Tode verurteilten evangelischen Christin Shagufta Kiran, „Gefangene des Monats März 2025“, gesammelt. In den frühen Morgenstunden des 29. Juli 2021 stürmten Sicherheitskräfte der Abteilung für Internetkriminalität der obersten Ermittlungsbehörde Pakistans die Wohnung der 40-jährigen Krankenschwester und Predigerin und nahmen sie wegen angeblicher Blasphemie fest. Ihr wird zur Last gelegt, über das soziale Netzwerk WhatsApp im September 2020 abschätzige Inhalte über den islamischen Propheten Mohammed geteilt zu haben.

Laut Verteidiger verfasste sie die umstrittene Mitteilung weder selbst und noch billigte sie diese, sondern leitete sie nur in einem Chatroom weiter. Am 18. September 2024 fällt das zuständige Gericht in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad das Todesurteil, das nach einer siebenjährigen Haftstrafe vollstreckt werden soll.

„Wir freuen uns, dass der Oberste Gerichtshof Pakistans endlich am 25. Juni dieses Jahres die Freilassung des pakistanischen Christen Anwar Kenneth angeordnet hat, der 24 Jahre wegen angeblicher Blasphemie unschuldig hinter Gittern saß“, schreibt die Arbeitsgruppe, die sich ebenfalls für ihn eingesetzt hat, ebenso wie für den Christen Simon Nadeem. Der 16-Jährige Nadeem wurde am 8. Juli 2025 zusammen mit seinem Mitangeklagten, dem 20-jährigen Adil Babar, vom Vorwurf der Gotteslästerung freigesprochen. Nadeem saß seit Mai 2023 in Haft.

Unterstützt wird die Lichterkette außerdem von der Evangelischen Allianz Hamburg und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).

Wann: Samstag, 22. November 2025, 16 Uhr – Ort: Ida-Ehre-Platz auf der Mönckebergstraße, Hamburg

**VORANKÜNDIGUNG:
IGFM-Jahrestagung
11./12. April 2026 in Bonn**